



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Die Bemühungen um die Sanierung des städtischen Haushalts gehen weiter: „Nur noch“ zwölf Millionen Euro jährliches Defizit zeigen, dass wir mit unserem Haushaltspartner, den Grünen, voran kommen. Allerdings sind wir damit noch nicht am Ende der Sparbemühungen. Erst wenn wir keine neuen Kassenkredite mehr aufnehmen, können wir das Defizit abbauen.



**Tom
Wedrins**

Dazu gehört der lange Atem, den wir seit 1999 haben. Der CDU ist leider schon die Puste ausgegangen. Warum hat die CDU-FDP-Gruppe immer wieder gegen die Haushalte ihres Oberbürgermeisters gestimmt? Man kann mit dem Holzhammer sparen (Modell Landesregierung) oder aber mit Sinn und Verstand – also nicht auf Kosten kommender Generationen. Wir müssen heute in Kindergärten, Schulen und Kultur investieren, um die Zukunftschancen zu sichern und den Anschluss nicht zu verpassen.

Ein frohes Fest und einen guten Rutsch wünscht

Ihr Tom Wedrins

Mit Sinn und Verstand

Haushalt 2006: Gebührenfreies Kindergartenjahr

Der Haushalt der Stadt Göttingen ist in „trockenen Tüchern“. Das bewährte Bündnis von Sozialdemokraten und Grünen beschließt das Zahlenwerk mit eigenen Akzenten gemeinsam. Die laufende Konsolidierung des Haushaltes soll dabei fortgesetzt werden.

Die Änderungen an der Verwaltungsvorlage finden sich schwerpunktmäßig in den Bereichen „Bildung“, „Stadtentwicklung“ und „öffentliche Daseinsfürsorge“. So sind sich die Haushaltspartner darin einig, die Weichen für ein kostenloses Kindergartenjahr ab August 2006 zu stellen, erläuterte SPD-Fraktionschef Tom Wedrins. Das Programm „Familienfreundliche Stadt“ sehe zudem bei der Kinderbetreuung längere Öffnungszeiten, eine bessere Ausstattung, mehr Krippenplätze und eine bessere Fortbildung des Personals vor.

Wedrins: „Wer in diesem Bereich spart, muss dies in späteren Jahren teuer bezahlen.“ Er wies auf eine Reihe von Schulbauprojekten in Grone, am Theodor-Heuss-Gymnasium/Höltyschule und an der Albanischule hin. Mit gezielten Maßnahmen soll die Zahl der Schulabbrecher gesenkt werden.



Kindergärten leisten einen zunehmend wichtigen Beitrag zur Bildung. Der Zugang soll deshalb gebührenfrei werden.

Die Jugendzentren werden verstärkt gefördert. In den kleineren Ortsteilen wird eine aufsuchende Jugendarbeit verankert.

Im Bereich „Stadtentwicklung“ zeigten sich die Fraktionen von SPD und Grünen verwundert darüber, dass für den Workshop zum Stadtbad-Areal keine Haushaltsmittel eingesetzt waren. Hier sollen jetzt sämtliche Aspekte einschließlich Anwohnerparken bearbeitet werden. Die geblockten Mittel für den „Kinderbaulandbonus“ werden vom alten Haushaltsjahr übertragen. Außerdem wird die zügige Überarbeitung des Innenstadtleitbildes finanziell sicher-

gestellt. Die Sozialdemokraten fordern zudem verstärkte Langfristplanungen für Bauland, ein perspektivisches Immobilienmanagement in der Stadtverwaltung, barrierefreie öffentliche Gebäude und eine attraktivere Leineaue.

Klare Aussagen kommen von den Sozialdemokraten zur öffentlichen Daseinsfürsorge. Der von CDU und FDP geforderte Verkauf weiterer Stadtwerke-Anteile und die Privatisierung der Stadtentwässerung entspringen einer verengten ideologischen Sichtweise. Dagegen Wedrins: „Wir haben geprüft und sagen: Kein Verkauf!“

Soziale Gerechtigkeit

Christian Henze: Sport, Bildung und Groner Themen



Im Sportpark am Jahnstadion informiert sich Christian Henze bei Martin Burkert (GöSF-Mitarbeiter) und Wolfgang Meyer (Sportdezernent, von links) über die Umbauarbeiten.

gaf

„Ich habe mich früh dafür interessiert, warum es einigen Menschen sehr gut geht, während sich andere mühsam durchs Leben kämpfen müssen.“

So beschreibt Christian Henze seinen Zugang zur Politik, der mit 16 Jahren im SPD-Ortsver-

ein Grone begann. Es war das Jahr 1998 – die Regierung Kohl stand endlich vor der Abwahl – als der „Groner Junge“ im Wahlkampf in die Partei eintrat („selbstverständlich in die SPD“). Er wollte vor Ort etwas verbessern, wirklich etwas bewegen. Dazu bekam er nach der Kommunalwahl im Herbst 2001 im Rat und im Ortsrat reichlich Gelegenheit.

Er unterstützt das Programm „Soziale Stadt“, mit dem die Lebensbedingungen im Ortsteil Grone verbessert und die kulturellen Barrieren abgebaut werden sollen. Henze freut sich sichtlich, dass neue Plätze zum

Spielen und zum Verweilen entstehen, dass ein Nachbarschaftszentrum gebaut wird und dass die schulische Situation in Grone durch neue Ganztagsangebote verbessert wird. Henze: „Dafür haben wir jahrelang gekämpft.“ Ebenso freut er sich darüber, dass im Sommer 2006 das Naturerlebnisbad aufmacht. „Das ist gut für die Groner Menschen und gut für das Image des Ortsteils“, ist sich der Kommunalpolitiker sicher.

Seine klaren Vorstellungen von einem gerechten Interessenausgleich und öffentlicher Verantwortung bringt Henze als Sprecher seiner Fraktion im Sportausschuss ein. Dazu gehören für ihn die verlässliche Absicherung der Sportvereine, ständige kommunale Investitionen in die Sportanlagen und deren kostenlose Nutzung durch die Breitensportler.

Und natürlich können die Jugendgruppen weiter mit Zuschüssen aus dem städtischen Haushalt rechnen, verspricht der – zur Zeit inaktive – Fußballschiedsrichter, der aus seiner aktiven Zeit alle Sporthallen und Plätze bestens kennt. Vorwärts schaut Henze auch, wenn er über den Schulausschuss spricht, in dem es ihm vor allem



Beim Jedermann-Radrennen „Tour d'Énergie“ ging es im April 2005 steil bergauf. Christian Henze konnte das nicht schrecken.



Buchtipp

The Broker ist das neueste Meisterwerk aus der Feder von John Grisham, das es Christian Henze angetan hat. Das Buch bricht wie die beiden Vorgänger mit der bewährten (aber nicht minder spannenden) Grisham-Schreibe: Statt sich hauptsächlich den Geschehnissen im und um den Gerichtssaal zu widmen, findet sich der Leser in Bologna wieder und hofft, dass sein anfangs wenig liebenswürdiger Held (wen wundert's: ein ehemaliger Anwalt) aus den Fängen der Geheimdienste entfliehen kann. Henze: „In Originalsprache absolut lesenswert!“

darum geht, dass Schülerinnen und Schüler Gehör finden. Da fühlt er sich „noch nah dran“. Die Bildungspolitik begreift der Jura-Student im 7. Semester als wichtigstes Politikfeld auf allen Ebenen: „Nur Bildung eröffnet Chancen.“ Als Sozialdemokrat will er sich weiter dafür einsetzen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft ihre Chance bekommen und diese auch aktiv nutzen. Henze: „Ich weiß, wo ich herkomme und wo ich hingehöre.“

Zur Person



Christian Henze wurde 1982 in Göttingen geboren. Er wuchs in Grone auf und ging auf die Erich-Kästner-Grundschule. Dann folgten die Lutherschule und das Theodor-Heuss-Gymnasium, wo er sein Abitur ablegte. Der Radfahrer, Fußballer (FC Grone) und Schiedsrichter trat schon mit 16 Jahren in die (Groner) SPD ein und wurde mit 19 als jüngstes Mitglied in den Rat der Stadt gewählt. Der Jura-Student ist sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion. Außerdem gehört er dem Schulausschuss und dem Unterausschuss „Soziale Stadt“ Grone und dem Ortsrat an.

Ausflugstipp



Mit dem Fahrrad von Göttingen über Dramfeld geht es auf leicht steiler Strecke nach Jühnde. Von dort Richtung Dransfeld eine kurze „giftige Steigung“ nehmen, am Hägerhof links abbiegen und den Hohen Hagen hinauf ... und wieder hinab (!) fahren. Vorbei am Freibad auf die B3 in Dransfeld, von wo es dann nach Imbsen und Barterode geht. Auf der Abfahrt über Hetjershausen nach Grone den Rausch der Geschwindigkeit und die schöne Aussicht über Göttingen genießen, empfiehlt Henze.



Die Innenstadt ist der zentrale Ort für viele Göttinger. Einzelhandel, Stadtbild und Wohnstruktur sollen gestärkt werden.

Volles Haus beim Stadtgespräch der SPD-Ratsfraktion zum Einzelhandelskonzept der Stadt. Engagiert diskutierten die 50 Teilnehmer im Apex über die Verwaltungsvorlage und deren Umsetzung.

Selbstverständlich gibt es Belastungen, sogar Bedrohungen für den Innenstadthandel, und in manchen Ortsteilen kann von einer langfristig gesicherten Nahversorgung leider nicht ausgegangen werden. Die Ansprüche und Gewohnheiten der Kunden verändern sich ebenso wie die Eigentümerstrukturen – weg vom örtlichen Hausbesitzer mit lokaler Einbindung hin zum großräumig planenden

Die Stärken ausbauen

Stadtgespräch: Impulse für Göttingens Innenstadt

Fonds, wie es aktuell beim Nikolai-Viertel zu Tage tritt. Die „Göttinger Liste“ mit Sortimenten, die nur in der Innenstadt zulässig sein sollen, sei keine Planwirtschaft, sondern eine Grundlinie und Rahmen für die zukünftige Entwicklung, betonte Stadtbaurat Thomas Dienberg. Einige Diskussionsteilnehmer wiesen auf den Druck hin, der von Discounter-Ketten mit großen Non-Food-Bereichen ausgeht.

Doch es gibt Entwicklungsperspektiven, die durch das Einzelhandelskonzept abgesichert werden. „Die Stärken der Stadt halten und ausbauen“, das ist das Ziel des Stadtbaurats, der die Weender Straße und die Seitenstraßen ebenso als Einheit sieht wie die anderen Stadt- und Ortsteile. Eine Reihe von Gewerbetreibenden wies darauf hin, wie durch eine Angebotsvielfalt der gesunde Wettbewerb gefördert werden kann:

„Wettbewerb gibt die Gelegenheit, das eigene Profil zu schärfen“, hieß es. Und es kam der Rat, das Sortiment zu emotionalisieren: „Riechen – schmecken – da sein.“ Fraktionschef Tom Wedrins unterstrich die SPD-Forderung, das Innenstadt-Leitbild von 1988 zu aktualisieren. „Wir brauchen einen roten Fa-

den, um das Stadtbild zu erhalten, Kultur und Gewerbe zu fördern und die Innenstadt als Wohnquartier zu stärken“, ist sich Wedrins sicher. Für erweitertes Anwohnerparken müsse eine Lösung her. Einen großen „Einkaufstempel“ auf dem Stadtbad-Areal schloss er ausdrücklich aus.



Wohnen, Leben und Gewerbe – Das Nikolaiviertel hat in den vergangenen Jahren erheblich gewonnen. Steht dieses Innenstadt-Quartier jetzt zur Disposition? *gaf*

Die Gaspreise der Stadtwerke Göttingen AG werden im kommenden Jahr weniger stark steigen als ursprünglich beabsichtigt. Gegen das Votum des Minderheitsgesellschafters EON Mitte beschloss der Aufsichtsrat mit seiner Mehrheit der kommunalen Vertreter, die Erhöhung von insgesamt 0,7 Cent pro Kilowattstunde auf 0,4 Cent zu deckeln.

Die Abmilderung ist nach Ansicht der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen ein „unschlagbarer Beweis“ dafür, dass die „öffentliche Daseinsfürsorge“ weiter mehrheitlich in kommunaler Hand gehalten werden muss. Gudrun Czech, stellvertretende Fraktionsvorsitzende: „Wären wir CDU

Gaspreise: Stadt deckelt Erhöhung

und FDP gefolgt und hätten weitere Stadtwerke-Anteile verkauft, wäre unsere Gas-Initiative erfolglos geblieben.“ Die SPD-Fraktion hält das Vorgehen von CDU und FDP für „extrem doppelzüngig“. Auf der einen Seite werde vollmundig gefordert, die Gaspreise nicht zu erhöhen, auf der anderen Seite aber werde der Privatisierung das Wort geredet.

An Hand der Stadtentwässerung belegen die Sozialdemokraten die „wenig bürgerfreundlichen Privatisierungsforderungen“. Nach millionenschweren Investitionen sei der kommunale Eigenbetrieb immer besser aufgestellt. Ein Ver-



Nur Dank kommunaler Einflussnahme kann der Gaspreis der Stadtwerke Göttingen gedeckelt werden.

kauf würde deutliche Gebührenanhebungen zur Folge haben. Czech kritisierte, dass die CDU-FDP-Mehrheit im Land die wirtschaftlichen

Betätigungsmöglichkeiten für die Kommunen deutlich eingeschränkt hat. Czech: „Das ist pure Ideologie, die den Bürgern in die Tasche greift.“



Meyer steht zur Wahl

Wolfgang Meyer, Dezernent für die Bereiche Recht, Ordnung, Umwelt, Schule und Sport der Stadt, stellt sich am 10. September 2006 für das Amt des Oberbürgermeisters zur Wahl. Bei der Vorstellung des Geismariners auf einer Pressekonferenz des SPD-Stadtverbands Göttingen sicherte SPD-Fraktionschef Tom Wedrins dem Kandidaten seine volle Unterstützung zu.

Wedrins: „Die SPD-Stadtratsfraktion arbeitet mit Wolfgang Meyer schon jetzt zum Wohl der Stadt und ihrer Bürger vertrauensvoll zusammen.“ Meyer studierte von 1969 bis 1974 an der Georg-August-Universität Göttingen Rechtswissenschaften. Nach dem Referendari-

at, das ihn nach Hildesheim, Celle, Göttingen und Hannover Münden führte, absolvierte er das zweite juristische Staatsexamen und trat als Amtsrichter in den Justizdienst ein.

Von 1981 bis 1991 gehörte Meyer dem Rat der Stadt Göttingen an und übte acht Jahre das Amt des SPD-Fraktionsvorsitzenden aus. Im Juni 1991 wurde er für zwölf Jahre vom Rat zum Stadtrat gewählt. Einstimmig verlängerte der Rat seine Amtszeit im Mai 2003 um acht Jahre.

Wolfgang Meyer will neuer Oberbürgermeister werden. Tom Wedrins, Thomas Oppermann und Gabi Andretta (von links) unterstützen ihn.

Ohne Sorgen

Ohne Sorgen um einen Parkplatz haben an den Einkaufsamstagen vor Weihnachten tausende von Menschen den „Adventsshuttle“ genutzt. Nach einer ersten Anlaufschwäche kam das von der SPD im Oktober beantragte Innenstadt-Projekt „richtig gut in Schwung“, erklärte Bürgermeisterin Katharina Lankeit. Sie freue sich, dass so viele Innenstadtbesucher ihr Auto am Schützenplatz abgestellt und die Pendelbusse genutzt haben.



Katharina Lankeit

Bei Redaktionsschluss stand der vierte Adventssamstag noch aus, aber wegen des positiven Verlaufs wird in der SPD-Fraktion schon jetzt darüber nachgedacht, die Innenstadt-Pendelbusse auch im kommenden Jahr anzubieten, deutete Lankeit an. Dann könne die Werbung frühzeitiger einsetzen. Sie hofft, dass auch der Paketbus an der Johanniskirche von den Partnern um Pro City im kommenden Jahr wieder angeboten wird.

WM-Quartier

Die Entscheidung der Fußballnationalmannschaft Mexikos, ihr Quartier zur Fußball-WM 2006 in

Göttingen aufzuschlagen, wird von der SPD-Fraktion uneingeschränkt begrüßt. Christian Henze, sportpolitischer Sprecher: „Wir freuen uns schon auf das Team und das erste Testspiel im Jahnstadion.“ Die Stadt sei sehr gut auf den „Fußball-Sommer“ vorbereitet. Die Idee, Göttingen zum WM-Quartier einer auswärtigen Mannschaft zu machen, war von der SPD wegen des Werbeeffects für die Stadt schon im November 2002 mit einem Ratsantrag auf den Weg gebracht worden.

Teich wird saniert

Der verwaahlte Teich am Weendespring wird nun doch saniert. Die Stadtwerke erklärten sich nach umfangreichen rechtlichen Prüfungen endlich bereit, die nötigen Arbeiten in Auftrag zu geben. Der Ortsrat Weende hatte sich seit längerer Zeit dafür eingesetzt, doch ein Kompetenzstreit zwischen Stadtverwaltung und Stadtwerken blockierte eine Lösung. Mit einem Antrag im Bauausschuss gab die SPD-Stadtratsfraktion das entscheidende Signal. Der Weender Ortsrat beteiligt sich an den Kosten.

Mehr Informationen

Neben allen Anträgen, Anfragen, Presseinfos und Berichten der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen finden Sie aktuell im Internet unter www.spd-goettingen.de/fraktion jetzt auch eine Newsletter-Funktion. Hier können Sie sich anmelden, wenn Sie kostenlos über Neuigkeiten auf unseren Webseiten informiert werden möchten. Nach der Anmeldung werden Sie um eine Bestätigung gebeten, um jeden Missbrauch auszuschließen. Auf den Internetseiten informieren wir Sie jetzt auch darüber, welche Ergebnisse unsere Anträge und Anfragen erzielt haben. Ein Besuch lohnt sich!

Impressum

RATHAUS aktuell
Informationsdienst der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen, Zi. 199, Neues Rathaus,

37070 Göttingen,
Telefon 0551 / 400-2290,
Fax 400-2060, E-Mail:
spd-fraktion@goettingen.de
www.spd-goettingen.de/fraktion

Redaktion und Layout
Redaktionsbüro
Gerd Aschoff, Göttingen,
www.gerd-aschoff.de

Druck
PR Rasch Göttingen

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit im zurückliegenden Jahr begleitet haben und wünschen allen Leserinnen und Lesern ein geruhsames Weihnachtsfest und viel Erfolg im Neuen Jahr 2006.

Immer in Fahrt
Ihre
SPD-Stadtratsfraktion

